

pia

pia – pro familia in action

Vernetzt – deutschlandweit und international

■ pia arbeitet die meiste Zeit des Jahres online zusammen. Offline traf sich das Netzwerk am 23. und 24. März 2019 in der Bundesgeschäftsstelle in Frankfurt am Main. 20 junge Menschen aus neun Landesverbänden, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Hessen, Berlin, Brandenburg und Schleswig-Holstein waren vertreten. Außerdem hat Alina Schmitz das Treffen per Skype mit ihrer Vorstandsperspektive bereichert und begleitet. Es ist ein riesiger Erfolg zu sehen, dass die jungen Menschen bei pia aus immer mehr verschiedenen Landesverbänden zusammenkommen. Außerdem verjüngen wir uns stetig. Diesmal war etwa ein Drittel der Anwesenden unter 25 Jahre alt. Und wir sehen, dass die jungen Menschen langfristig Teil des jungen Netzwerkes bleiben.

Was haben wir gemacht?

Parallel zum Netzwerktreffen fand die Mitgliederversammlung des Landesverbands Bayern statt. Für ein paar Minuten waren die Teilnehmer*innen am Workshop „pia – Potenziale und Perspektiven“ aus verschiedenen Ortsverbänden Bayerns per Skype zum Netzwerktreffen hinzugeschaltet. Den Workshop leitete das ehemalige pia Mitglied Stefanie Schäfer. Die Gelegenheit wurde genutzt, um sich gegenseitig Fragen zu stellen. Zum Beispiel: „Wie seid ihr zu pia gekommen?“ „Warum engagiert ihr euch?“ Die pia*s fragten

die Workshopteilnehmer*innen, ob in den verschiedenen Ortsverbänden in Bayern Jugendpartizipation stattfindet und wenn nicht, aus welchen Gründen das (noch) nicht der Fall ist.

Ein großer Teil des Programms wurde von den Teilnehmer*innen selbst gestaltet. In sogenannten „Skill Shares“ konnten eigene Themen eingebracht werden. Dafür braucht niemand Expert*in zu sein, es reicht aus, Interesse für ein Thema mitzubringen, über das gesprochen werden soll. Dieses Jahr ging es um: §219a StGB, Umgang mit Anti-Feminismus, Erstellung eines queeren Jugendmagazins und eine Bachelorarbeit zu Sexualaufklärung auf Youtube. Als aktuelle Themen rund um das Netzwerk standen auf dem Programm: „Jugendpartizipation – Lernen aus dem Archiv“, „Das Youth Centred Approach Toolkit von IPPF EN“ und „Entwicklung eines Mentor*innen Programms“. Außerdem ging es dar-

um, innerhalb des Netzwerkes Ehrenamtsrollen mit spezifischen Aufgaben zu entwickeln, mit denen mehr Verantwortung in das Freiwilligennetzwerk gegeben wird. Es geht beim Netzwerktreffen darum, transparent zu vermitteln, welches gerade die aktuellen Themen im Verband sind, wo wir in der Entwicklung von Jugendpartizipation stehen und wie es mit pia weitergeht.

Letztes Jahr im März standen beim Netzwerktreffen noch die Strukturen und das Leitbild im Vordergrund. In diesem Jahr zeigte sich eine große Motivation, wieder in Form von Aktionen aktiv zu werden. Die Koordinatorin für Mitglieder- und Freiwilligenarbeit kümmert sich darum, das Notwendige in die Wege zu leiten, um den Bedarfen der jungen Freiwilligen gerecht zu werden. Im Zentrum steht dabei die Frage, in welchem Rahmen Aktionen vom jungen Netzwerk umgesetzt werden können und



©: Kristin Koch

Arbeitsatmosphäre beim pia Netzwerktreffen



©: Eva Rebolz

Liveschaltung per Skype zur Mitgliederversammlung in Bayern und auf dem Smartphone zu Alina nach Berlin

welche Unterstützung dafür notwendig ist. Eine Arbeitsgruppe für die

von ihnen haben Lust darauf, mitzugestalten und mitzubestimmen, wie

stetige Planung von Aktionen wurde gegründet.

Wie geht es weiter?

Das Netzwerktreffen machte deutlich: es besteht ein großes Interesse von Seiten der jungen Menschen, sich innerhalb von pro familia freiwillig zu engagieren. Und sie haben alle einen großen Berg an Energie und Motivation, Dinge anzupacken und „in Action“ zu sein für die sexuellen Rechte. Viele

junge Menschen sich bei pro familia beteiligen können und dafür zu sorgen, dass alles zur Verfügung steht, was sie dazu brauchen. Dafür müssen sie gehört werden. Denn Raum schaffen für junge Freiwillige geht nicht ohne Unterstützung von den Menschen, die schon viele Jahre bei pro familia arbeiten. Es wurde in den letzten Jahren einiges geschafft, aber es bleibt vieles zu tun. Wir haben jetzt engagierte Menschen an der Hand, die in einem gemeinschaftlichen Prozess die notwendigen Strukturen gestalten und füllen. <<

Eva Rebolz, Koordination Mitglieder- und Freiwilligenarbeit

YSAFE Annual Meeting 2019

YSAFE steht für Youth Sexual Awareness for Europe. YSAFE ist das junge Netzwerk von IPPF EN (International Planned Parenthood Federation European Network). Jedes Jahr treffen sich die jungen Aktiven zur Jahrestagung in Brüssel. Dieses Jahr fand das Treffen vom 1. März bis zum 3. März statt. Jede Mitgliedsorganisation von IPPF EN schickt eine*n junge*n Vertreter*in unter 25 Jahren zur Jahrestagung, um vom eigenen ehrenamtlichen Engagement und der Arbeit der jeweiligen Mitgliedsorganisation in bestimmten Themenbereichen zu berichten. Diskutiert wird über die europaweite Lage in Sachen sexuelle und reproduktive Rechte. Hauptthema der Vorträge war dieses Jahr SGBV (sexual and/or genderbased violence).

Auch pro familia war dieses Jahr wieder mit einer Vertreterin dabei. Anaïs Ndiminaha aus Mannheim hat pro fa-

milia und das junge Netzwerk pia – pro familia in action in Brüssel vertreten. Durch die spannenden internationalen Einblicke in die Arbeit der jungen Kolleg*innen konnte sie neue Ideen und Inspiration mit nach Hause nehmen. Gemeinsam wurden einige Projektideen für die kommenden Europawahlen erarbeitet und an Methoden getüftelt, wie die aktiven bei YSAFE die jungen Wähler durch Social Media zum Wählen bringen könnten. Allgemein ging es viel um die Sichtbarkeit und Präsenz von YSAFE und um die sexuellen und reproduktiven Rechte in den Medien und wie diese gestaltet werden müssen, um vor allem die jungen Leute zu erreichen. Es gab auch strukturelle Änderungen bei YSAFE: Die Mitgliedsvereinbarungen wurden

überarbeitet, damit auch ehemalige Vertreter*innen, die über 25 Jahre alt sind, noch zum YSAFE Netzwerk beitragen können. Deshalb wurde YSAFE Alumni gegründet. In der Zukunft möchte YSAFE sich politisch mehr einbringen und seinen eigenen politischen Diskurs aufarbeiten. <<

Anaïs Ndiminaha, pia Aktive aus Mannheim



©: IPPF EN

Die Teilnehmer*innen an der YSAFE Jahrestagung 2019